

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 6 (1920)
Heft: 24

Artikel: Arbeitsgruppen
Autor: F.S.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-541822>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Haus zu wandern, Fremde um Gastfreundschaft anzubetteln, ihnen durch die schiere Größe des eigenen Geistes lästig zu werden und ihnen für ihre Almosen dankbar sein zu müssen. Dante hat es selbst in seinem Gottesgedicht nicht unterdrücken können zu sagen, wie bitter es ihn ankam, das Brot anderer zu essen und die Treppen fremder

Häuser auf- und abzustiegen. Diese Zerknückung des irdischen Daseins, diese Ausschließung von der Freude des Jetzt brachten, materiell gesprochen, Dantes Befehrszustande, trieben ihn dazu, im Reiche der Gedanken und der Phantasie Zuflucht zu suchen und seinen Lebenstraum in die Zukunft zu bauen. (Fortsetzung folgt.)

Arbeitsgruppen.

(Ein Beitrag zum Ausbau unseres Verbandes.)

Verklungen ist längst mein Sammelruf für eine Arbeitsgruppe abstinenten Lehrer innerhalb unseres Verbandes. Wenige genug folgten diesem Rufe. Meine wohlgesetzten Worte über Wesen, Zweck und Arbeit dieser Gruppe blieben ungesprochen. Kopfschüttelnd zogen wir zusammen ab! Jene Tagung!! — lachet nicht — wird mir eine bittere Erinnerung bleiben. Doch entmutigen lasse ich mich nicht. Weil ich die Bildung solcher Arbeitsgruppen als notwendig und gut erachte, so hebe ich sie heraus, bis sie Erfolg hat.

Was sind Arbeitsgruppen? Nehmen wir einmal die Satzungen unseres Verbandes zur Hand; lesen wir dort die Zwecke nach. Welch schöne Aufgaben, nicht wahr! Wozu wurden sie hingeschrieben? Damit sie auf dem Papiere stehen bleiben? Doch sicherlich nicht. Diese Aufgaben sollen gelöst werden. Geschieht dies nicht, dann sind wir leichtsinnige Schwäzler, die großmaulig große Sachen verkünden und sie faul und feige liegen lassen. Arbeit muß her, die ausgekündeten Zwecke wollen wir erfüllen. Da ist in erster Linie unser Vorstand, der diese Arbeit leisten soll und leisten muß. Ist es ihm aber möglich, allein alle in der Satzung angeführten Aufgaben zu lösen? Reichen die Kräfte dieser paar Mann aus, um dem Ganzen den richtigen Schwung im Erfassen und Ausführen der gestellten Zwecke zu geben? Nein. Da müssen Hilfskräfte her und diese erblicke ich in den Arbeitsgruppen, die den Vorstand allseitig unterstützen. Sie sind tätig im Sammeln von Stoff, im Schaffen neuer Mittel; sie machen dem Vorstand Vorschläge dieser und jener Art.

Berufsleute, die besondere Neigung, ausgesprochenes Geschick für dieses oder jenes Gebiet haben, tun sich unter Leitung eines tüchtigen, bewährten Freundes zu einer Arbeitsgruppe zusammen. Sie sind

die Arbeitsbienen, die unermülich ausfliegen und sammeln. Der Leiter jeder dieser Gruppe nimmt an den Versammlungen des Vorstandes teil und berichtet über den Stand der Arbeiten seiner Leute. Er empfängt auch Weisungen und Ratschläge der „höchsten Behörde“ des Verbandes. Die Leute dieser Gruppen sollen, wenn immer möglich nahe beieinander wohnen, um so beständig und leicht miteinander in Fühlung treten zu können.

Meine Freunde, glaubt ihr nicht, daß diese Gruppen viel, sehr viel zur Verwirklichung der schönen Zwecke und Erreichung der erhabenen Ziele unseres Verbandes beizutragen vermöchten? Würde nicht sehr viel Anregung aus ihnen heraus kommen? Würde überhaupt nicht mehr geleistet, besser gearbeitet, zielsicherer marschiert? Urteilt, sagt es mir!

Und was für Gruppen könnten und müßten gebildet werden? Es seien hier einige genannt.

1. Gruppe der abstinenten Lehrer. 2. Gruppe zur Schaffung von Lehr- und Lernmitteln und Hilfsmitteln. 3. Gruppe zur Durchführung des Handfertigkeits-Unterrichtes. 4. Gruppe zur Werbung für die „Schweizer-Schule“. 5. Gruppe zur Wahrung der Besoldungsangelegenheiten. Ein netter Posten für unsere Finanzmänner. 6. Gruppe zur Durchführung von Elternabenden.

Das wären einige Gruppen. Der Schutz unserer Freunde gegen angriffslustige Leute und die Fürsorge für Lehrerkinder verbliebe dem Vorstande.

Was meint man zu diesem Plane? Ist er es wert, daß man seine Meinung äußert dazu? Wenn ja, dann bitte ich, dies schon in der nächsten Nummer des Blattes zu tun! Und wer mir seine Meinung persönlich sagen möchte, der vernimmt meinen Namen bei der Schriftleitung. Freudig an die Arbeit; sie gilt unserm Verbands. F. S.